

Mongolei-Colloquium

Araanz Bat-Ochir M.A.

(Das Konservatorium der Mongolei, Ulaanbaatar)

„*Morin chuur* – die Pferdekopfgeige: Ein Kulturerbe der Mongolen“

Zu der traditionellen Volksmusik der Mongolen gehören Blasinstrumente wie *Tsuur* oder Maultrommel, welche aus Bambus oder auch Metall bestehen. Die Klänge dieser durchaus ältesten Musikinstrumente werden mit dem Mundwerkzeug oder mittels Veränderung der Mundhöhle, die gleichzeitig als Resonanzkörper dient, gespielt. Die Pferdekopfgeige *Morin chuur* spielt eine bedeutende Rolle in der mongolischen Volksmusik und gilt als das Nationalsymbol der Mongolei. Traditionell bestehen die Saiten aus Schweifhaaren von mongolischen Pferden, ebenso wie die Bespannung des Bogens. Die äußere breite Saite enthält ca. 140-160 Haare, die innere schmale Saite ca. 100-120 Haare.

Die Pferdekopfgeige spiegelt das alltägliche Denken beziehungsweise die Lebensweise der Nomaden wieder. Bei einer traditionellen mongolischen Feierlichkeit und Zelebrieren von Ritualen ist es Brauch, den besten und erfahrensten Pferdekopfgeiger einzuladen, um ein Lied mit der Pferdekopfgeige anzustimmen. Der leicht trapezförmige Resonanzkörper bestand früher aus einem mit Leder bespannten Holzrahmen, aber da die Geige bei einer hohen Luftfeuchtigkeit zu zerbrechlich wurde, veränderte der sowjetische Instrumentmacher Denis Yarvoi im Jahr 1962 das Leder durch Holzrahmen nach europäischem Muster. Die einmaligen Melodien atmen die Weite des Landes, die traditionellen Lieder und Texte spiegeln die noch weitgehend unberührte Natur und das Leben der häufig noch nomadisch lebenden Menschen wieder.

Mittwoch, 25. Okt. 2017

18:00 Uhr c. t.

Zentralasien-Seminar, 5. Etage, Raum 507

Invalidenstr. 118 10115 Berlin

(U6 Naturkundemuseum, S-Bhf Nordbahnhof)

Gäste sind herzlich willkommen!